

Die Theaterwelt gehorcht ihren eigenen (wahnsinnigen) Gesetzen

Mit der Komödie «Der nackte Wahnsinn» sorgt die Theatergruppe Rhäzüns und Bonaduz in diesen Tagen für chaotische Verhältnisse auf der Bühne des Rhäzünser Schulhaussaals. Heute und morgen finden die beiden letzten Aufführungen statt.

■ Von Franco Brunner

Interessiert an einem Tipp aus der Theaterwelt? Wenn dem Premierenbesucher vor der Aufführung bei der Platzeinnahme eine mit diversen Türen versehene Bühne gegenübersteht, ist das in der Regel ein klares Indiz dafür, dass der Zuschauer in den kommenden Minuten (allenfalls Stunden) mittels einer sogenannten «turbulenten Verwechslungskomödie» unterhalten werden soll. Sind es wie im Fall der aktuellen Inszenierung der Theatergruppe Rhäzüns und Bonaduz gleich deren acht verschiedene Ein- und Austrittsmöglichkeiten, kann einem demnach vor erwarteten Turbulenzen schon einmal etwas bange werden. Umso mehr, wenn sich kurz nach Vorstellungsbeginn herausstellt, dass auf der Bühne chaotische Verhältnisse, um nicht zu sagen der nackte Wahnsinn, herrschen und die Darsteller mit der Situation scheinbar komplett überfordert sind. So geschehen vergangene Woche im Schulhaussaal Rhäzüns bei der Premiere vom Michael Frayns Komödie «Der nackte Wahnsinn».

Chaos pur

Ja, es ging freilich wahnsinnig zu und her auf der Bühne. Fehlende Textsicherheit, falsches Timing, verpatzte Einsätze, inexistente Schauspielkunst und nicht zuletzt sich übelst rivalisierende Darsteller gaben den chaotischen Takt an. Doch keine Angst: Es war glücklicherweise nicht so, dass das Ensemble der Theatergruppe Rhäzüns und Bonaduz einen rabenschwarzen Tag einzog und nichts, aber auch gar nichts richtig auf die Bühne brachte. Nein, das Bühnendesaster war in diesem Fall für einmal Programm respektive Inhalt des Stücks. Der britische Schriftsteller Frayn zeigt in seinem Stück auf eine mehr oder weniger komische Art und Weise, dass die gerne als «perfekt» titulierte Welt des Theaters mehr Schein als Sein ist. «Der nackte Wahnsinn» erzählt in drei Akten (bei der Hauptprobe kurz vor der Premiere, bei einer Vorführung hinter der Bühne und bei der in der völligen Katastrophe mündenden Demiere) die Geschichte eines englischen Tourneetheaters, das krampfhaft versucht, eine an sich harmlose Komödie auf den Brettern, die die Welt bedeuten, aufzuführen. Liebe, Eifersucht, Arroganz, Alkohol-

probleme und jede Menge Unfähigkeit machen der Truppe jedoch jedes Mal aufs Neue einen dicken Strich durch die Rechnung und lassen die Aufführungen mal für mal im Chaos versinken und das Ensemble dementsprechend kläglich aussehen.

Homogene Truppe

Alles andere als einen kläglichen Eindruck hinterliessen bei der Premiere indes die Darsteller der Theatergruppe Rhäzüns und Bonaduz. Bei diesem ganzen Chaos aus Figuren und Geschichten in der Geschichte den Überblick zu wahren, ist alles andere als einfach. Das neunköpfige, von Regisseurin Anita Hächler-Brun geführte Ensemble behielt jedoch stets die Kontrolle und agierte auf der Bühne sicher und abgeklärt. Die Schauspieler boten eine harmonische Leistung ohne qualitative Ausrutscher nach unten – jedoch auch ohne Ausreisser nach oben. Solides, manchmal vielleicht etwas gar engagiertes und dementsprechend überdrehtes Laientheater-Handwerk. Nicht mehr und nicht weniger.

Dies ist der Truppe insofern hoch anzurechnen, da sie auch in Wirklichkeit nicht vor bühnenreifen Theaterwidrigkeiten gefeit war. Bei Hächler-Brun und ihrem Team waren es jedoch nicht Eifersuchtsattacken und undurchsichtige Liebschaften unter den Darstellern, die die Arbeit erschwerten. Ein nach Probenbeginn getätigter Wechsel auf dem Regiestuhl kann jedoch auch für Unruhe sorgen. Hächler-Brun erbt nämlich erst Ende des vergangenen Jahres die Regie-Aufgabe von Georg Caminada, der sich aus Zeitgründen zurückzog.

Vorzüglich unterhalten

Erschwerte Vorbereitungen hin oder her: Im Gegensatz zu ihren Figuren waren die Darsteller der Theatergruppe Rhäzüns und Bonaduz der Situation jederzeit gewachsen und unterhielten das Premieren-Publikum vorzüglich. Dies, auch wenn in der mit Pausen knapp drei Stunden (zu) lange dauernden Aufführung vereinzelt Längen nicht zu leugnen waren. Trotzdem: Theaterfreunde, die sich heute oder morgen Abend bei der Demiere entscheiden, nach Rhäzüns zu gehen, werden es wohl kaum bereuen. Und das, obwohl auf sie ein eigentlich komplett «misslungener» Theaterabend wartet.

Letzte Vorstellungen: heute Freitag sowie morgen Samstag, jeweils um 20 Uhr, Schulhaussaal Rhäzüns. Tickets unter Tel. 081 641 18 52.



Wenn die Generalprobe zum Fiasko wird: Szene aus dem Stück «Der nackte Wahnsinn», das die Theatergruppe Rhäzüns und Bonaduz noch heute und morgen Samstag aufführt. Bild Tibert Keller